

Teilhabe-Wirkung messen

- **Erfahrungen aus der Forschung**
- **Projekt „Das Gute Leben in Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen und Menschen im Alter messen, vergleichen und wirkungsvoll entwickeln“**

Prof. Dr. Daniel Oberholzer & Matthias Widmer

Institut für Professionsforschung und -entwicklung der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Olten

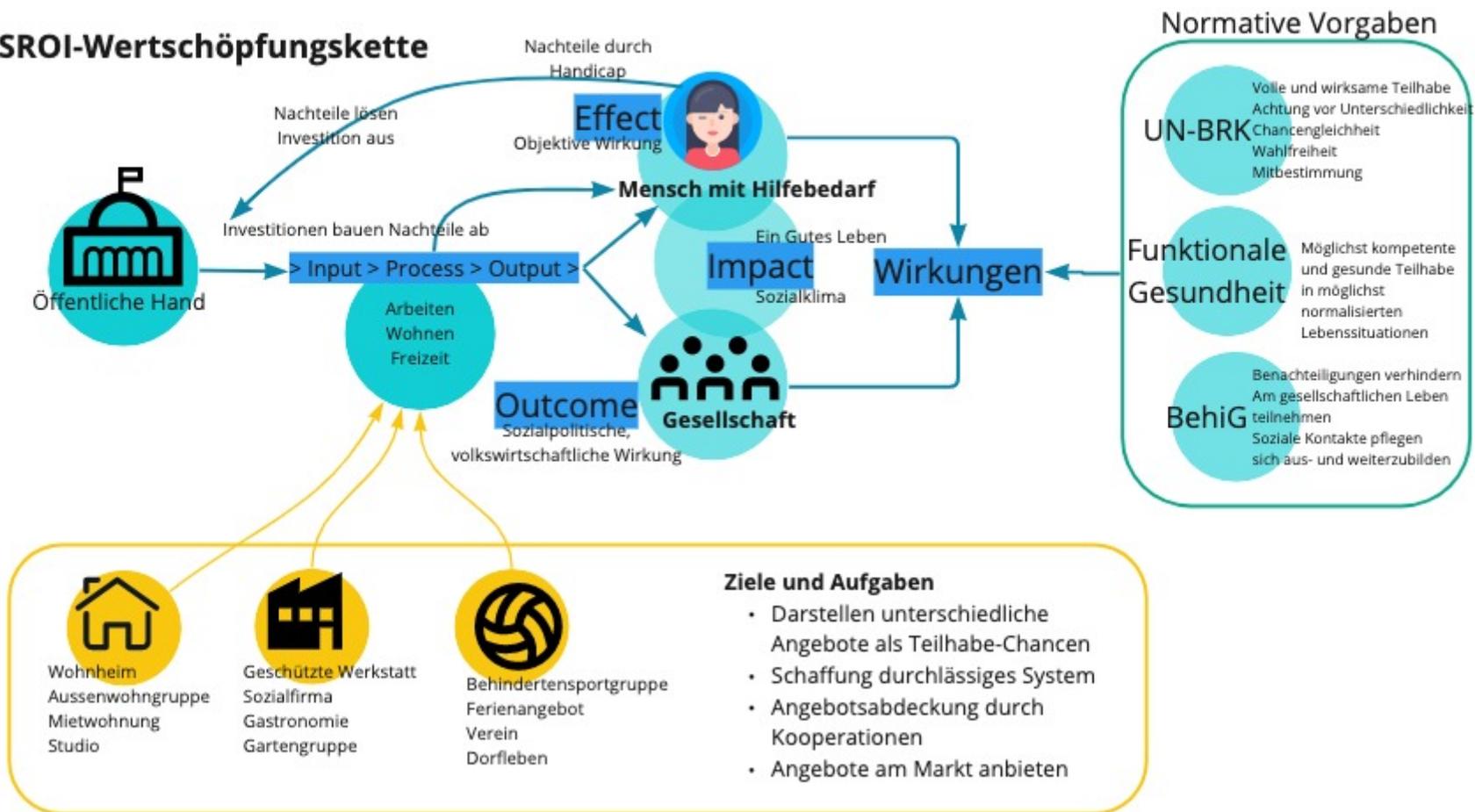
*Informations- und Weiterbildungsveranstaltung der Fachkommission Wohnen & Tagesstätten (FaKo WOT)
von SOCIALBERN*

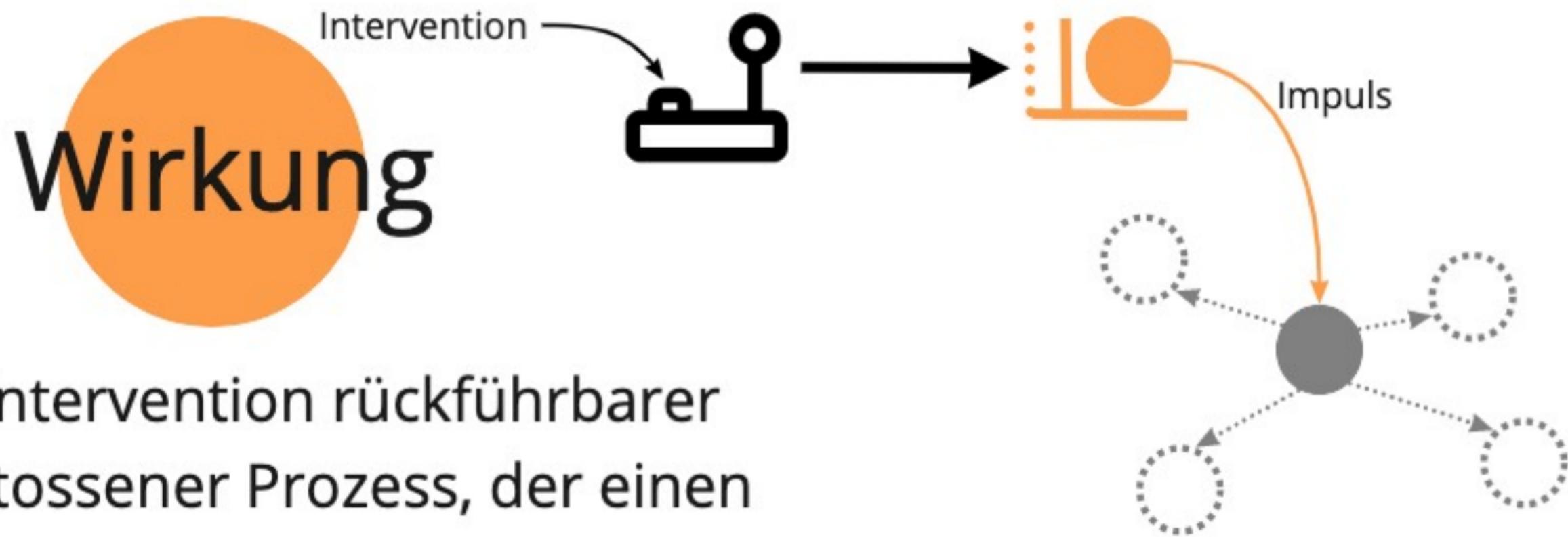
Bern, 02.05.2022

Die "volle und wirksame Teilhabe"
was heisst das für die Organisationen der Behindertenhilfe?
Und was ist der Beitrag der Forschung?

Von der Versorgungs- und Angebotsorientierung zur Teilhabe- und Wirkungsorientierung

Die SROI-Wertschöpfungskette



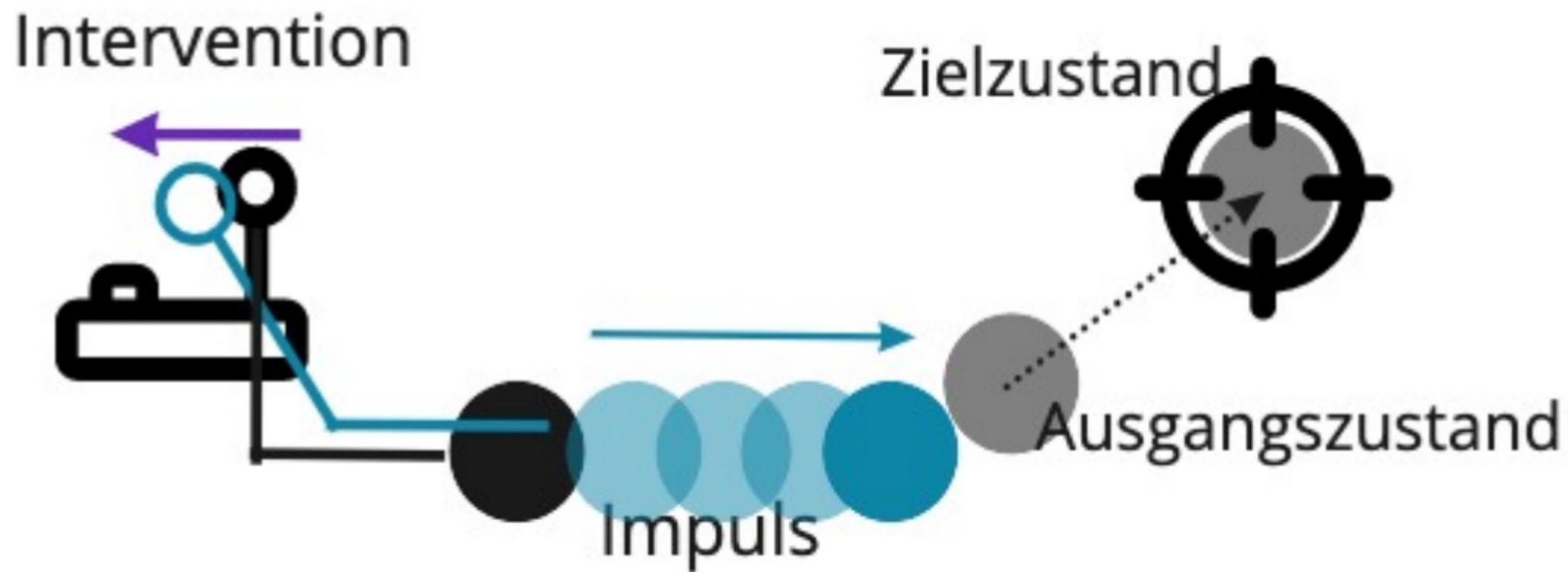


Auf eine Intervention rückföhrbarer und angestossener Prozess, der einen Zustand verändert oder unterdrückt

Es ist einfach, irgendeine Wirkung zu erzeugen
Es ist schwer, die Wirkrichtung zu kontrollieren

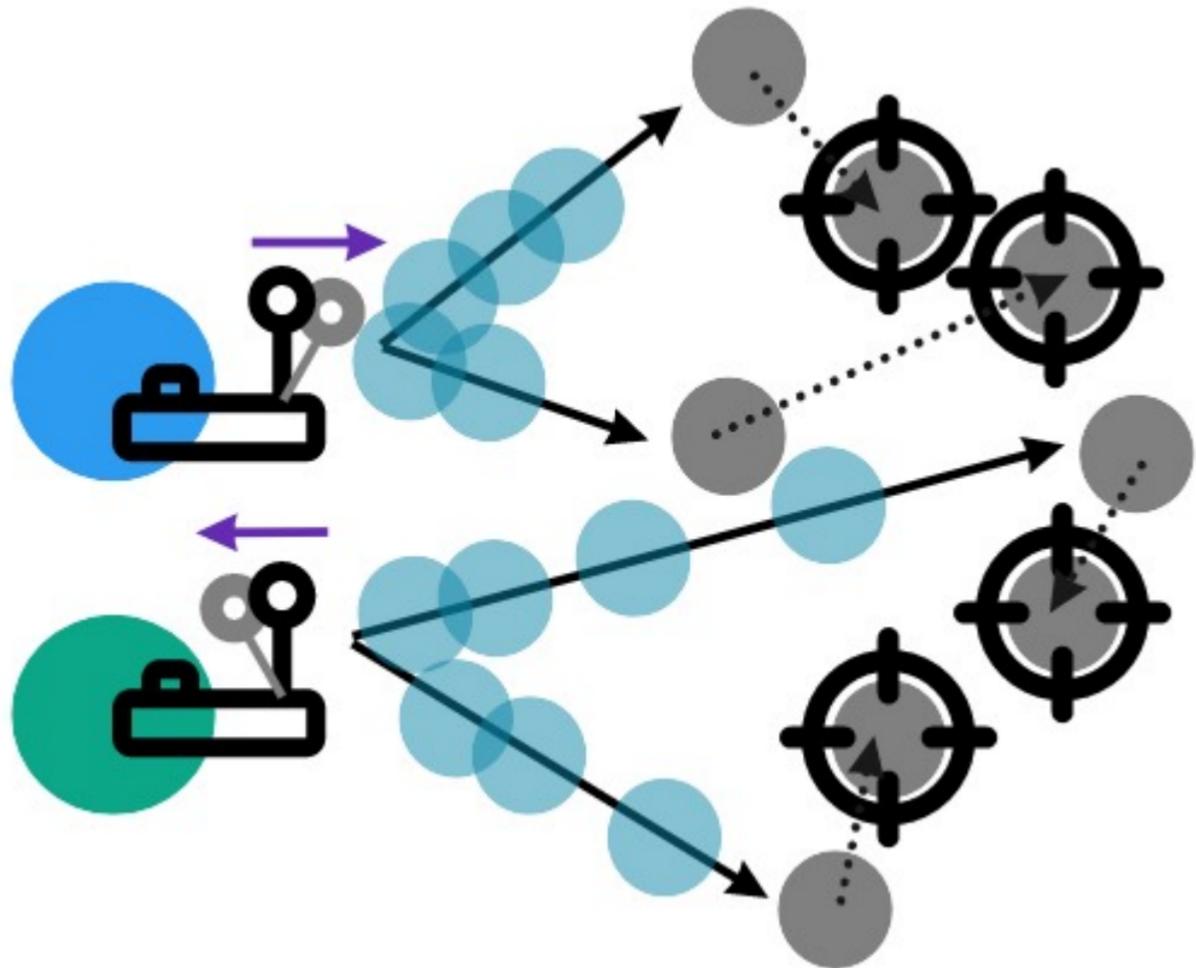
Wirksamkeit 1

Mit einer Intervention eine erwünschte Wirkung erzeugen



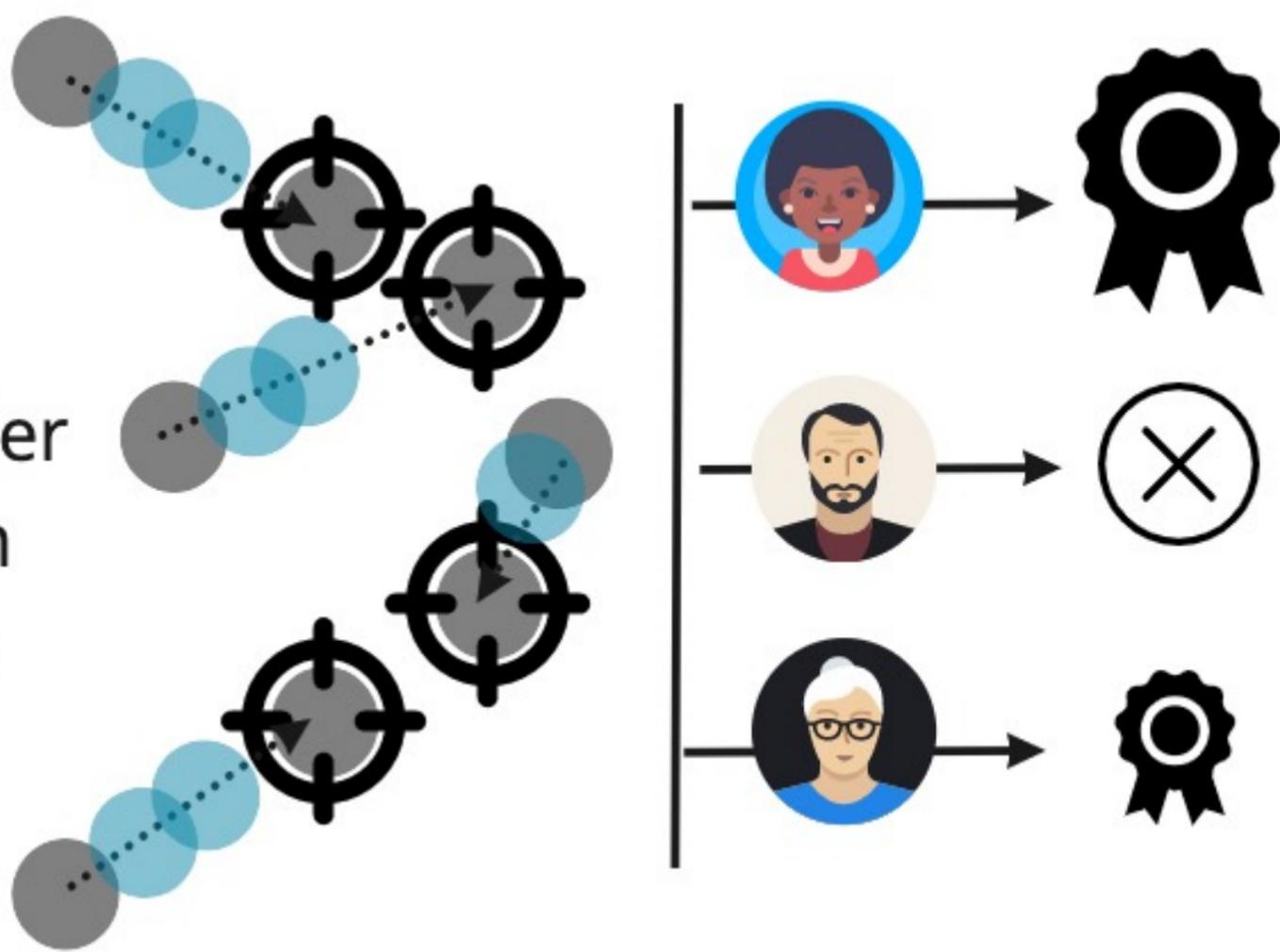
Wirksamkeit 2

Summe aller erreichten erwünschten Wirkungen

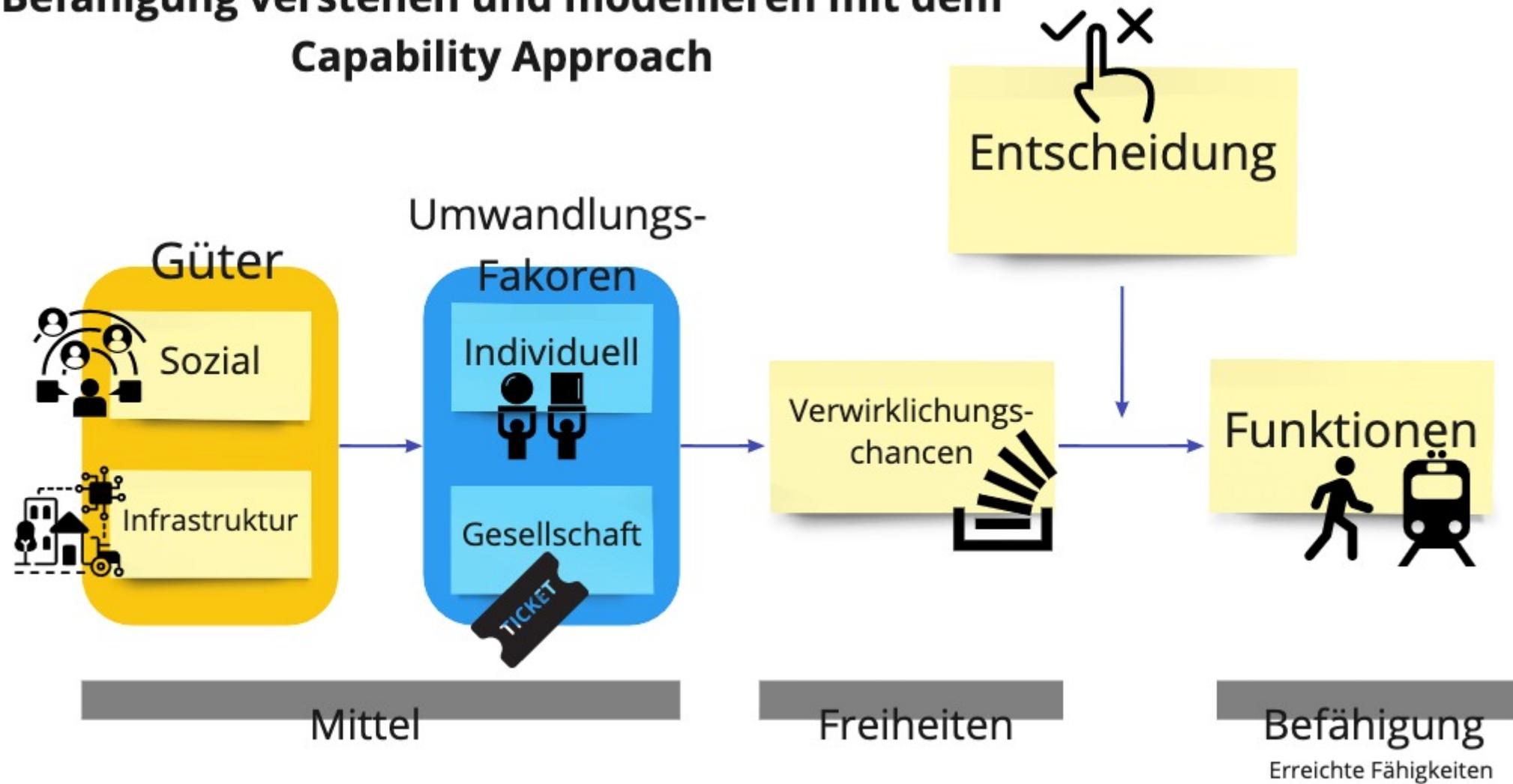


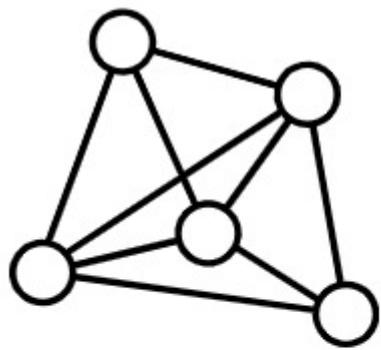
Nutzen

Erzeugt die SUMME aller
erreichten Wirkungen
einen Nutzen für die
angesprochenen
Zielgruppen?



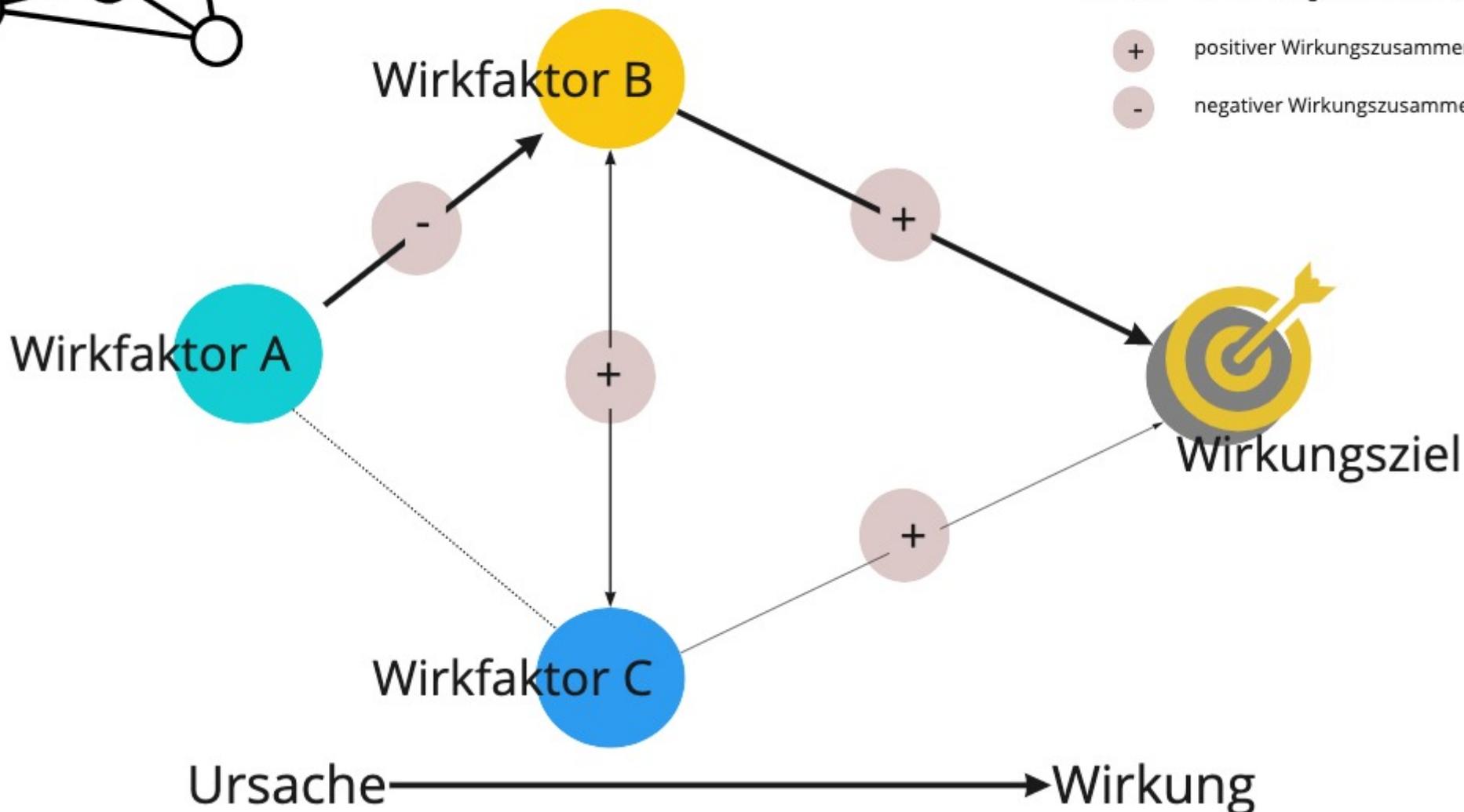
Befähigung verstehen und modellieren mit dem Capability Approach





Das Wirkmodell

- Wirkungsrichtung (Kausalität)
- starker Wirkungszusammenhang
- schwacher Wirkungszusammenhang
- kein Wirkungszusammenhang
- + positiver Wirkungszusammenhang
- negativer Wirkungszusammenhang



Messgrößen (Side-Effects)

Persönlichkeit

Selbstbewusstsein

Stabilität
Vielfalt,
Wertschätzung,
Lebensenergie

Effekte auf andere Lebensbereiche (z.B. Arbeit oder Familie)

Veränderungsprojekt!
Hier wollen wir richtig gut werden.

Kompetent Wählen

lernt kompetent wählen

kann kompetent wählen

Person

Angestrebtes direktes Qualitätsziel hinter dem Veränderungsprojekt

Wohnformen ausprobieren

hat Wohnmöglichkeiten zum Ausprobieren

wählt Wohn-erlebnisse

erlebt neue Wohn-erlebnisse

gewähltes Wohnen

hat fixe Angebote von

wählt Wohn-situation

hat realisierte Wohnform

Die Person hat "ihre" Wohnform gefunden



Tannacker

+ externe Anbieter



bietet Wohnerlebnisse an

entwickelt neue Angebote für Wohnerlebnisse

fixe Wohnangebote und Kooperation mit Externen

entwickelt Wohnangebot in Kooperation mit Dritten

Entwickeln und Anbieten

Entwicklungspotential

wählt besser

kann/weiß besser

kann besser, weiss besser

Teilhabe messen und steuern - Barrieren / Erfolgsfaktoren

- Q-Systeme fokussieren Struktur- und Prozessdaten
 - Teilhabebezogene Wirkungen bleiben unbeachtet oder werden nicht systematisch in KVP eingebunden
- Behindertenhilfe übergibt Q-Frage den Leistungsnutzer:innen
 - Annahme, wenn sich Person (weiter-) entwickeln, werden die Leistungen schon gut sein
 - Praxis wird durch Vorgaben abgesichert
- UN-BrK ist in Praxis bekannt, aber wenig verwachsen
 - Sie ist Thema, ist aber noch kein Leitsystem
- Versorgungsorientierung und -logik schafft Stabilität und "Abwartehaltung"
 - Veränderungen haben es schwer
- Kund:innenorientierung (Stakeholder!) und Qualitätsversprechen werden propagiert, jedoch nicht praktisch umgesetzt
- Oft zu viele Projekte gleichzeitig in der Praxis
 - Leitungen "verabschieden" sich rasch aus Projekten
 - Oft wenig präsenste und leitende Führung, oft Führung von unten
- Interesse an Steuerung wird formuliert
 - Steuerung wird oft nicht als Leitungsaufgabe wahrgenommen
- Konzepte der Praxis sind oft nicht wirkungsorientiert
 - Sie zielen auf Handlungsfragen
 - Sie schaffen kaum Klarheit, wie erfolgreich gearbeitet wird

**Das Gute Leben in Einrichtungen für Menschen mit
Beeinträchtigungen und Menschen im Alter messen, vergleichen
und wirkungsvoll entwickeln**

Ausgangslage

Viele Menschen beziehen für ein "Gutes Leben" Hilfeleistungen von Einrichtungen

Doch was ist ein "Gutes Leben in der Einrichtung?"

Wichtige Kenngrößen in QMS fehlen

- Zufriedenheit reicht noch nicht
- Pflegequalität auch nicht
- Betreuungsschlüssel u.Ä. auch nicht

Folgerung: Qualität von Angeboten und Leistungen wird noch nicht gut abgebildet

- Qualität der Angebote kann schlecht angesteuert werden

Ziel: Instrument für ethisch und sozial gerechtere Entscheidungen beim Einsatz der Mittel

Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen

Einrichtungen für Menschen im Alter

Dimensionen in bisherigen QM-Systemen

Struktur- und Prozessqualität

- Skill- und Grade-Mix
- Infrastruktur
- Leistungserbringung
- Platzverhältnisse

bestehend

bestehend

Gesundheit

- Krankheiten
- Pflege
- Körperfunktionen

bestehend

bestehend

Zufriedenheit mit Leistungen und Struktur

- der Klient:innen
- der Angehörigen
- der Mitarbeitenden

bestehend

bestehend

Neue Dimensionen für das Gute Leben

Verwirklichungschancen

- Normalisierte Auswahlmöglichkeiten
- Freiheiten
- Entscheiden
- Erfahrungen machen

neu

neu

Wissen und Bildung

- Medien
- Kultur
- Bildungsangebote

neu

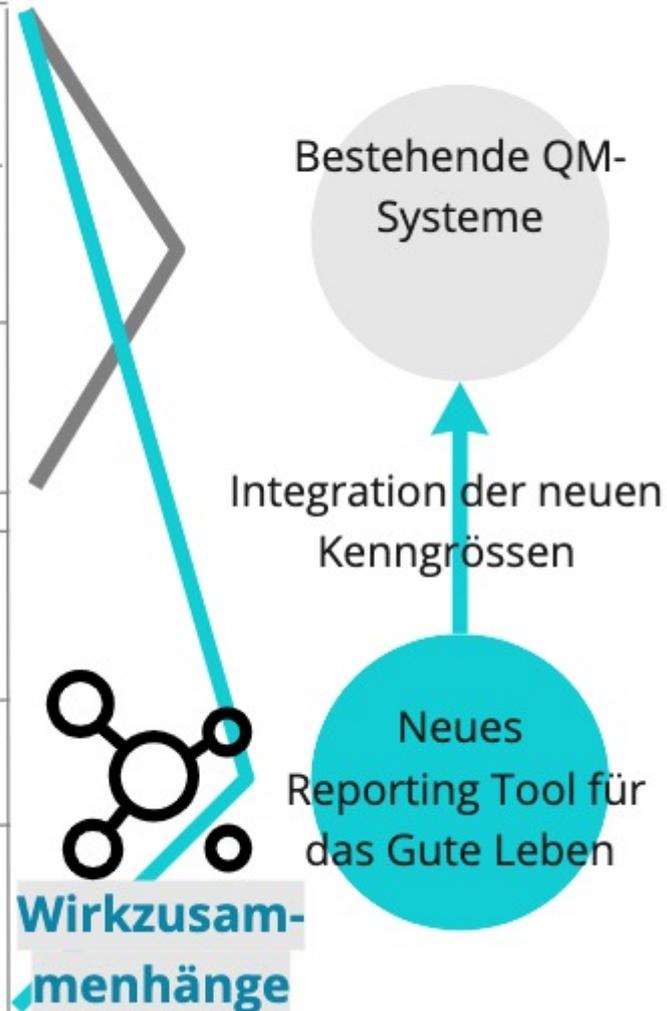
neu

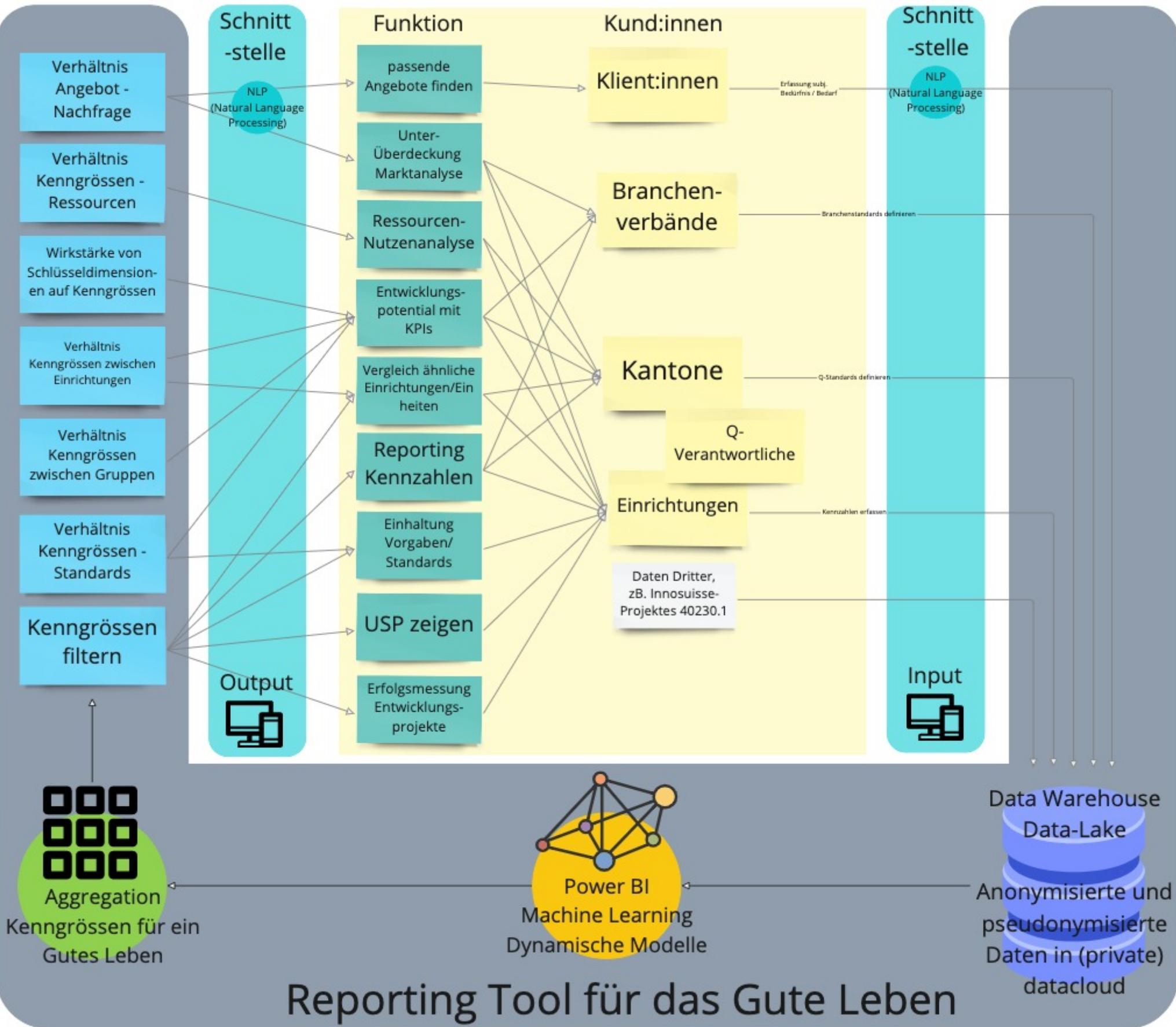
Soziale Interaktion

- Freunde / Familie
- Kontakthäufigkeit
- Teilhabe an Anlässen (passive Teilhabe)
- Mitglied sein (aktive Teilhabe)
- Politische Teilhabe

neu

neu



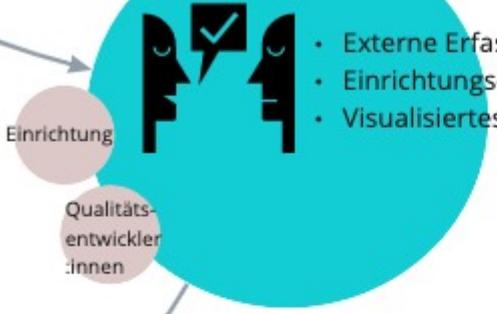


Grundfunktion 1 – Reporting Tool mit Erfassung Basisdaten



- Selbsterfassung und Reporting Basisdaten
- Selbsterfassung Bedürfnisse/Bedarfe, Q-Standards
- Einrichtungs- und Gruppenvergleich
- Visualisiertes Wirkmodell mit Kenngrößen
- Matching Leistungsangebote – individueller Leistungsbedarf, Q-Standards

Grundfunktion 2 – Reporting Tool mit Erfassung Komplexdaten



- Externe Erfassung und Reporting Komplexdaten
- Einrichtungs- und Gruppenvergleich
- Visualisiertes Wirkmodell mit Korrelationsmassen

Grundfunktion 3 – Fachliche Analyse



- Externe Fachbewertung der Einrichtung zu ...
- Leistungsqualität
- Entwicklungspotential
- Kosten-Nutzen-Verhältnis
- Entwicklungsmöglichkeiten

Grundfunktion 4 – Erfolgs- und Wirkungsmessung



- Beratung Qualitätsentwicklungsprojekt
- Entwicklung zusätzliche projektbezogene Messgrößen
- Erfolgsmessung (3 Messungen) und Ergebnisinterpretation

Reporting-Tool für das Gute Leben

Daten-
erfassung
Das Gute
Leben

Kenngrößen
für das Gute
Leben

Wirkmodelle
(AI)

Kenngrößen in
gemeinsamer
Datenbank
(data warehouse,
data lake)

gemeinsames
Interface

Kund:innen

QMS der
Kund:innen

Daten-
erfassung
40230.1

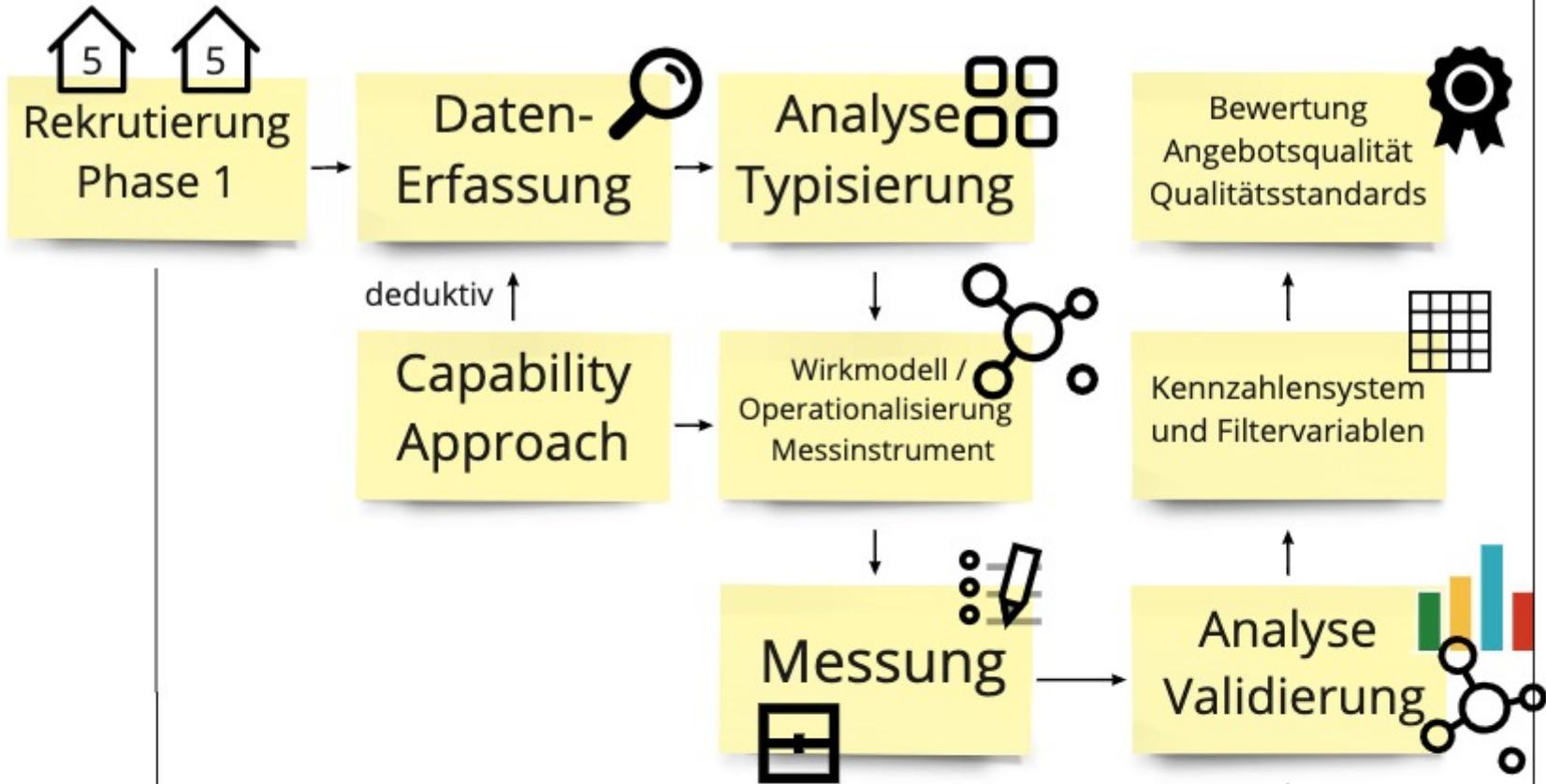
Kenngrößen
40230.1

Schnittstelle

Stakeholderorientiertes Reporting für Institutionen mit sozialem Auftrag (40230.1)

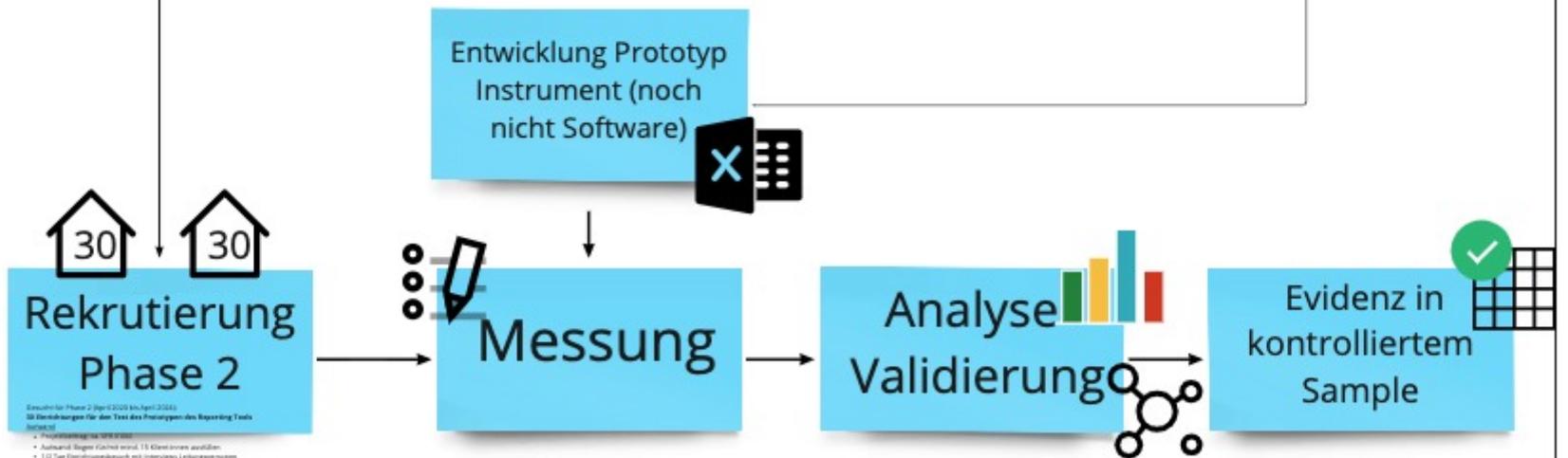
Phase 1 – Deduktive Rekonstruktion mit Validierung

April 2022 bis März 2023



Phase 2 – Instrumenteentwicklung und Testdaten

April 2023 bis April 2024



Phase 3 – Entwicklung Software-Prototyp



Rückkopplungsschleifen Stakeholder Einrichtungen, Klient:innen, Kantone

Gesucht für Phase 2 (April 2023 bis April 2024):

30 Einrichtungen für den Test des Prototypen des Reporting Tools

Aufwand

- Projektbeitrag: ca. SFR 5'000
- Aufwand: Bogen für/mit mind. 15 Klient:innen ausfüllen
- 1/2 Tag Einrichtungsbesuch mit Interviews Leitungspersonen
- 1 Tag/Person: Organisation stellt Kennzahlen Daten zusammen

Benefit

- Fundierte statistische Auswertung der eigenen Daten
- Zwischenbericht mit Ergebnissen für alle und Darstellung der eigenen Einrichtung
- Pseudonomisierter Datenstamm aller Einrichtungen mit Vergleichsmöglichkeiten als *.xlsx
- Verallgemeinertes Wirkmodell, aus dem Wirkungs-Wahrscheinlichkeiten abgeleitet werden können

Kontaktaufnahme

- Liste Interessent:innen (2.5.2022) oder Mail an daniel.oberholzer@fhnw.ch